

HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit

Eine Ausstellung der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

IMPRESSUM

Dieses Bildungsprojekt entstand mit Förderung der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Verantwortlich für den Inhalt:

Peter Wiedemann, Ramona Reif, Jasmin Beisiegel
(Zeitbild Verlag und Zeitbild Stiftung).

Beratende Lehrkraft: Dr. Heike Wolter

Gesamtherstellung: Zeitbild Verlag und Agentur
für Kommunikation GmbH,

Kaiserdamm 20, 14057 Berlin, August 2019.

**BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG** 

HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Vorbemerkung

Die Ausstellung „Von der Friedlichen Revolution zur deutschen Einheit“ der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer zeichnet zum 30. Jahrestag von Mauerfall und Wiedervereinigung die umwälzenden Veränderungen zwischen 1989 und 1990 nach. Sie macht ein wesentliches Thema der jüngeren deutschen Geschichte in Wort und Bild erfahrbar und wirft Schlaglichter auf die Jahre 1989/90. Sie erinnert an den Protest gegen die Fälschung der DDR-Kommunalwahlen, an die Fluchtbewegung im Sommer und die Massenproteste im Herbst. Sie berichtet von der Selbstdemokratisierung der DDR, der deutsch-deutschen Solidarität und den außenpolitischen Weichenstellungen bis zur Wiedererlangung der Deutschen Einheit.

Die Schau umfasst 20 Tafeln, die als Poster-Set im Format DIN A1 vorliegen. Sie präsentiert über 100 zeithistorische Fotos und Dokumente. QR-Codes verlinken zu 18 Videointerviews mit Akteurinnen und Akteuren der Friedlichen Revolution, die auf der Webseite <https://zeitzeugen-portal.de> zu finden sind.

Ausstellung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit

Die Ausstellung steht ab 8. Juli 2019 für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zur Verfügung. Sie ist das ideale Medium, um in Schulen und an öffentlichen Orten – etwa in Foyers von Rathäusern, in Volkshochschulen, Stadtbibliotheken oder Kirchen – über die Friedliche Revolution und den Weg zur deutschen Einheit zu informieren.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zur Bestellung: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

Das Unterrichtsmaterial

Die hier vorliegenden Arbeitsmaterialien ergänzen die Informationen der Ausstellung. Sie bieten Anregungen, Vertiefungen und unterschiedliche Perspektiven für eine handlungsorientierte Auseinandersetzung. Sie gehen dabei über die Angebote der Ausstellung hinaus, denn durch die Einbindung zahlreicher Zeitzeugenaussagen, durch prominente Zitate und Slogans sowie durch unterschiedliche zeitgenössische Bild- und Textquellen werden weitere Möglichkeiten zur intensiven Betrachtung des Themas gegeben. Die Arbeitsaufträge sind dabei so verfasst, dass sowohl ein Umgang mit den mitgelieferten Materialien als auch selbstständige Recherchetätigkeit angeregt werden. Darüber hinaus bieten die Arbeitsaufträge Gelegenheit produktiv tätig zu werden – einerseits durch eine versuchte Perspektivenübernahme (z.B. Verfassen eines Tagebucheintrags) und andererseits durch eigene Geschichtsschreibung (z.B. Produktion eines journalistischen Beitrags).

Dies alles geschieht vor dem Hintergrund eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts, der sich in den Lehrplänen widerspiegelt.

Lehrplananalyse

Es gibt zahlreiche Anknüpfungspunkte in den Lehrplänen der 16 deutschen Bundesländer, um sich mit dem Ende der DDR – markiert durch den Mauerfall und die Wiedervereinigung – zu beschäftigen. Das betrifft zuallererst das Fach Geschichte, doch auch in anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern (Gemeinschaftskunde / Sozialkunde / Politik und verwandte) sowie Deutsch und Ethik / Religion ist eine Bezugnahme möglich.

Die mittlerweile fast flächendeckende Kompetenzorientierung der Lehrpläne hat den Anteil verpflichtender Themen zugunsten auszubildender Kompetenzen zurückgedrängt. Das bedeutet auch,

dass Lehrkräften eine höhere Verantwortung zukommt, zu entscheiden, welchen Stellenwert die Themen der Ausstellung im Unterricht einnehmen sollen. Sicher ist: Die DDR ist in der Sekundarstufe I ein obligatorischer Lerninhalt aller Schularten und wird auch in der Sekundarstufe II unter unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen – zum Beispiel Diktaturenvergleich – thematisiert. Entscheidende Möglichkeiten bietet im Zusammenhang mit der DDR-Geschichte ein fächerverbindender Unterricht, der sozialkundliche Aspekte in den Blick nimmt. Hier bieten sich bezüglich des Endes der DDR vor allem die Themen Partizipationsmöglichkeiten in Diktatur und Demokratie, aber auch Identitätsfragen an. Auch Projektarbeit wird häufig angeregt, oft mit einem dezidierten Hinweis auf die Chancen der Arbeit mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen.

Hinsichtlich der anzustrebenden Kompetenzen durch einen modernen Geschichtsunterricht bietet die Beschäftigung mit der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung erhebliches Potenzial. Das Thema evoziert vielfältige Fragen an die Geschichte, die sich durch eine Vielzahl von Quellen – zumeist aus zahlreichen Perspektiven – beantworten lassen. Ergänzt wird der traditionelle Dreiklang aus Sach-, Text- und Bildquellen durch unzählige Zeitzeugenaussagen. Diese sind teilweise medial verarbeitet und ermöglichen so auch Anknüpfungen an die Frage der Geschichtskultur – des Umgangs mit der DDR in der Gegenwart. Meinungsäußerungen, Untersuchungen und Debatten über das Thema sind geeignet die Kontroversität des sich aus der Vergangenheit ergebenden Konstrukts, der Erzählung „Geschichte“ aufzuzeigen. Das kann Schülerinnen und Schüler einladen, eigene Narrationen rund um Schlüsselereignisse und -begriffe, aber auch zu wenig beleuchteten Aspekten der DDR-Geschichte zu entwerfen. Daraus sollen sich Orientierungsangebote ergeben, die die eigene Verortung und das individuell verantwortungsbewusste Handeln in Gegenwart und Zukunft mit Blick auf die Errungenschaften und Hypothesen der Vergangenheit ermöglichen.

Das Ende der DDR und die deutsche Wiedervereinigung sind Teil der Zeitgeschichte, der „Geschichte, die noch qualmt“ (Barbara Tuchman). Das führt zu besonderen Potenzialen: Die Antwort auf die Frage, warum diese heute noch recht unmittelbar erfahrbare Epoche die Schülerinnen und Schüler angeht, liegt auf der Hand. Das führt aber auch zu besonderen Herausforderungen: Die Kontroversen um die Folgen dieses historischen Geschehens sind vielfältig und oft stark emotional.

Einsatz der Ausstellung und / oder des Arbeitsmaterials im Rahmen des Unterrichts

Die Ausstellung und die Arbeitsmaterialien verstehen sich als ergänzende Einheiten, sie können aber auch unabhängig voneinander genutzt werden. Innerhalb des Unterrichts – so hat die Lehrplananalyse gezeigt – sind vielfältige Bezugnahmen auf Lehrpläne unterschiedlicher Jahrgangsstufen und Fächer möglich, auch fächerverbindendes Arbeiten kann unterstützt werden. Die Ausstellung lädt zum freien oder durch Fragen / Aufgaben gelenkten Erkunden der historisch so wichtigen Zeit zwischen 1989 und 1990 ein. Die Arbeitsmaterialien bieten abwechslungsreiche Quellen und Darstellungen zu dieser Zeit und die beigefügten Aufgaben ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit historischen Fragestellungen. Bei Nutzung des Materials können Schülerinnen und Schüler selbst oder nach Vorgabe der Lehrkraft entscheiden, wie Ergebnisse festgehalten werden: in Tafelbildern, in einem Projekttagbuch, in einer eigenen Ausstellung etc.

Einsatz der Ausstellung und / oder des Arbeitsmaterials in außerunterrichtlicher Form

Nicht immer ist eine Integration der Ausstellung und / oder der Arbeitsmaterialien im regulären Unterricht erwünscht oder möglich. Projekttage, Freiarbeitszeiten, Arbeitsgemeinschaften und andere außerunterrichtliche Formen bieten die Möglichkeit, sich anlässlich des 30. Jubiläums des Mauerfalls und des bald darauffolgenden 30. Jubiläums der Wiedervereinigung oder unabhängig von diesen Anlässen vertiefte Einblicke in die Friedliche Revolution und den Prozess der Wiedervereinigung zu erlangen. Dabei ist ein ähnliches methodisches Vorgehen wie in der unterrichtlichen Gestaltung möglich.

Shortversion für Vertretungsstunden

Spontan mit einer Vertretungsstunde beauftragt? Das ist mit dem Arbeitsmaterial zur Friedlichen Revolution und der deutschen Wiedervereinigung kein Problem mehr. Die Arbeitsmaterialien zu diesem historisch hochaktuellen Thema sind selbsterklärend und können auch ausschnittsweise genutzt werden. Viele handlungsorientierte Arbeitsaufträge laden Schülerinnen und Schüler ein, sich näher mit dem zu beschäftigen, was vor 30 Jahren geschah. Besonders die Themen Unzufriedenheit, Bürgerbewegung, 9. November und Solidarität markieren Schlüsselmomente dieses „Annus mirabilis“ und bieten vielfältige Anknüpfungspunkte an die Gegenwart (z.B. bürgerschaftliche Initiativen / Politik „von unten“, Bilanz der deutschen Einheit in Umfragen, Diskussion um den Nationalfeiertag).

Lernziele / Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Sinngehalt zentraler Begriffe des historischen Prozesses, v.a. Perestroika und Glasnost, Wahlfälschung, Ausreisebewegung und Massenflucht, Bürgerbewegung, Montagsdemonstration, Mauerfall, Runder Tisch, Volkskammerwahl, Währungs- Wirtschafts- und Sozialunion, Begrüßungsgeld, Zwei-plus-Vier-Verhandlungen, Beitritt und Wiedervereinigung.

Die Schülerinnen und Schüler können den Revolutionsprozess strukturieren und ihn von einem Reformprozess abgrenzen.

Die Schülerinnen und Schüler beantworten historische Fragen (Arbeitsaufträge) und stellen selbst Fragen an die Geschichte (Zeitzeugen).

Die Schülerinnen und Schüler üben den Umgang mit unterschiedlichen historischen Quellen (Text-, Bild- und Sachquellen, Zeitzeugenaussagen) sowie Darstellungen.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren historischen Wandel durch die Fremdheit der damaligen Situation, aber auch historische Schlüsselthemen durch Parallelen in der Gegenwart.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung der Friedlichen Revolution für ihre individuelle und die kollektive (deutsche) Identität auseinander.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden mit der Präsentationsform und Wettbewerbsteilnahme auch über eine mögliche Würdigung der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung als wesentliches Moment in der deutschen Geschichte.

Lernkontrolle

Die Lernkontrolle kann in unterschiedlichen Formen erfolgen. Da sich das Material als (zu) umfangreiches Gesamtangebot versteht, aus dem die Lehrkraft in gewünschtem Umfang und Schwierigkeitsgrad Aufgaben auswählen kann, richtet sich die Form nach den Erfordernissen des Unterrichts. Um nur einige Möglichkeiten zu nennen: Denkbar ist beispielsweise eine Diskussion der Ergebnisse in Partner- oder Kleingruppenarbeit, aber auch im Plenum. Einzelne Beiträge der Schülerinnen und Schüler könnten in einem Gallery Walk betrachtet werden. Aus den kreativen Schreibaufträgen könnte aber auch eine (ergänzende) Ausstellung zum Thema gestaltet werden.

Eine rasche Möglichkeit, den Wissenserwerb bezogen auf Daten und Fakten des Themas zu überprüfen ist das im Arbeitsmaterial präsentierte Quiz. Es fördert die aufmerksame Wahrnehmung der Ausstellungstafeln und/oder des Arbeitsmaterials durch nachträgliche Prüfung des Behalteneen, kann

aber auch als „Laufzettel“ genutzt werden. Dabei würden die Schülerinnen und Schüler mit dem Quizbogen die Ausstellung besuchen und während des Rundgangs die Quizfragen beantworten.

Schreibwerkstatt

Die Beschäftigung mit dem Arbeitsmaterial kann als Schreibwerkstatt angelegt werden. Dabei werden die Materialien nicht im Gesamten präsentiert, sondern einzelne Arbeitsaufträge (Schreibaufträge) genutzt, um ein Portfolio mit eigenen historischen Narrationen zu erstellen. Die Ausstellung ist nicht zwingend notwendig, um das Begleitmaterial zu benutzen, die Informationen der Ausstellung können aber sinnvoll als Recherchematerial genutzt werden.

Stationenlernen

Die Beschäftigung mit dem Arbeitsmaterial kann als Stationenlernen angelegt werden. Dabei werden die Materialien nicht im Gesamten präsentiert, sondern verteilt auf eine bestimmte Anzahl von Stationen.

obligatorisch

Unzufriedenheit
Betrug
Aufbruch
Entscheidung
Mauerfall
Perspektiven
Angleichung
2+4=1
Vereint

fakultativ

Scheinstabilität
Abschied
Selbstbetrug
Wendungen
Übergang
Entmachtet
Triumph
Solidarität
Beschlossen

Wettbewerb „Europe 1989-2019: ReCreating Democracy“ – Interviews mit Zeitzeugen

1989, das war ein Jahr der Überraschungen: Was da im Herzen Europas geschah, war so ungewöhnlich, dass ein Historiker schon das Ende der Geschichte vermutete. Das war es nicht, aber zu Ende ging der Kalte Krieg. Er wurde abgelöst durch eine mehr oder weniger stürmische Annäherung an das demokratische Europa. Daher heißt unser Wettbewerb auch „ReCreating Democracy“.

Wir wollen Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler einladen, andere Jugendliche – in Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn – an ihren Ergebnissen teilhaben zu lassen. Dazu sollten die Jugendlichen über Begegnungen mit Zeitzeugen jener Umbruchsjahre berichten. Die Beiträge – Videos, Fotostories, Multimediaproduktionen – sollten digital zur Verfügung stehen. Sie können dann über die Homepage des Zeitbild Verlags www.zeitbild.de abgerufen werden. Die interessantesten Beiträge werden von einer Fachjury ausgewählt und in eine digitale Ausstellung integriert. Die drei besten Einsendungen können sich über attraktive Preise freuen.

Bewerben können sich Jugendliche als Einzelperson oder in einer Gruppe. Die Einreichung des Beitrags/der Beiträge muss bis 20. Oktober 2019 an recreatingdemocracy@zeitbild.de erfolgen. Nachfragen bitte an die E-Mail-Adresse oder telefonisch an 0162-80 62 100 oder 030-32 00 19-42.